

Wärme-Isolierung von innen – Außenfassade bleibt unverändert

Bei komplett ungedämmten Häusern werden bis zu 40 Prozent der Heizwärme ungenutzt an die Umwelt abgegeben. Wer sein Haus isolieren und den Energieverlust dadurch reduzieren will, ist mit der Dämmung der Außenwände in der Regel gut beraten – sie lässt sich unproblematisch, kostengünstig und effektiv anbringen. Doch in manchen Fällen ist eine Außendämmung nicht möglich, etwa wenn die Fassade denkmalgeschützt ist oder aus anderen Gründen optisch unverändert bleiben soll. Manchmal sollen nur bestimmte Räume gedämmt werden, manchmal kann sich die Eigentümergemeinschaft in einem Mehrfamilienhaus nicht auf eine Außendämmung einigen.

In all diesen Fällen kann die Innendämmung eine Option sein. „Das Dämmen von innen ist inzwischen wie die Außendämmung lange erprobt und gängige Praxis – doch müssen einige Dinge beachtet werden, damit es nicht zur bösen Überraschung kommt“, sagt Hendrikje Schön vom Architektenbüro Ludorf + Schön + Weißbrod in Bad Nauheim. Denn werden Dämmplatten von innen angebracht, heizt sich die Außenwand nicht mehr so stark auf, das ist schließlich das Ziel einer Dämmung. Dann allerdings verdunstet Wasser sehr viel langsamer, und es kann passieren, dass sich zwischen Außenwand und Innendämmung Feuchtigkeit bildet, die zur Schimmelbildung führt. Schimmel ist in Deutschland inzwischen der häufigste Bauschaden.

Manche Dämmplatten fördern, andere verhindern Schim-

melbildung. „Um Schimmel zu verhindern, empfehlen wir Haus- und Wohnungsbesitzern die so genannten Calciumsilikat-Platten. Schimmelbildung ist dabei so gut wie ausgeschlossen“, sagt Hendrikje Schön. Calciumsilikat-Platten, auch als Klimaplatte und Wohnklimaplatte bekannt, haben einige Vorteile: Sie sind ein natürlicher Baustoff, und die Gesundheit der Hausbewohner wird in keiner Weise beeinträchtigt. Und, auch das ist wichtig: Sie lassen Wasserdampf hindurch. So wird eventuell sich ansammelndes Kondensat abgeführt und einer Schimmelbildung vorgebeugt.

Das Dämmen von innen ist auf vielen Wegen möglich. Es können ganze Häuser von innen gedämmt werden oder auch nur einzelne Räume oder Wän-

de. „Wir empfehlen jedoch in jedem Fall, sich von Fachleuten beraten zu lassen und die in Frage kommenden Bauteile einer energetischen und bauphysikalischen Voruntersuchung zu unterziehen“, sagt Jochen Weißbrod von Ludorf + Schön + Weißbrod. Manche Unternehmen bieten zu sehr niedrigen Preisen eine Innendämmung an. Nicht in jedem Fall sei dabei aber gewährleistet, dass die Dämmung korrekt durchgeführt wird und die richtigen Materialien verwendet werden. Wenn sich Schimmel bildet, muss nicht nur die komplette Dämmung erneuert, sondern auch die Außenwand saniert werden.

Weitere Infos: Ludorf + Schön + Weißbrod Architekten, Zum Sauerbrunnen 39 A, 61231 Bad Nauheim, Tel. 06032/7069-0, www.lswarchitekten.de.



Feuchte Schäden vor der Innendämmung eines denkmalgeschützten Hauses.